

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Erdbeben, Überschwemmungen, etc.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-spaltige 11mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste & Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Kadoberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla  
Postcheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 133.

Nummer 133

Preis: 231

Dienstag, den 9. November 1937

NR. X. 265

36. Jahrgang

## Freiheit oder Dummheit?

Ein sowjetrussischer „Protest“ in Rom

Der sowjetrussische Botschafter suchte am Montag den italienischen Außenminister auf, um im Namen seiner Regierung gegen den Beitritt Italiens zum Antikomintern-Abkommen zu protestieren.

Die Ansicht der italienischen politischen Kreise geht dahin, Groß Ciano habe den Protest mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß das Abkommen, das allen lebensfähigen Nationen offensteht, gegen keinen Staat — also auch nicht gegen die Sowjetunion als solche — gerichtet sei.

In den gleichen Kreisen wird das von englischer Seite verbreitete Gerücht, wonach die Rückkehr des italienischen Regierungschefs nach Rom mit dem sowjetrussischen Protest in Zusammenhang stehe, auf das entschiedenste dementiert.

## Kontingenzfrage blüht

Die Modifizierung der kontingenzrechtlichen Bestimmungen nimmt heute Formen an. Die nationalspanische Admiralität macht das Ausland in einer Erklärung darauf aufmerksam, daß vom 10. November an längs der kontingenzrechtlichen Linie zwischen dem Kap de Tortosa und dem Kap de la Roca Minen gelegt werden, wodurch das Befahren der spanischen Gewässer in diesem Küstengebiet mit großer Gefahr für die Schiffe und Besatzung verbunden sei. Die nationalspanischen Behörden warnen daher die Schiffahrt aller Länder vor dem Anlaufen spanischer Häfen.

## Partei und Vierjahresplan

Generalsekretär Göring vor der gesamten Führerschaft der Partei

Auf Einladung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, sprach Ministerpräsident Generaloberst Göring in München in seiner Eigenschaft als Verantwortlicher der Partei für die Durchführung des Vierjahresplanes vor der gesamten Führerschaft der NSDAP über „Die Partei und der Vierjahresplan“.

An dieser Führertagung nahmen teil neben sämtlichen Reichsleitern und Gauleitern die stellvertretenden Gauleiter, die Hauptamtsleiter, die Reichsamtseiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, der SS, des NSKK, des NSFK und die Obergebiets- und Gebietsführer der Hitler-Jugend.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch Rudolf Heß unterrichtete Ministerpräsident Generaloberst Göring in seinem ausführlichen mehrstündigen Vortrag den Führerkörper der Partei über alle aktuellen Fragen des Vierjahresplan-Arbeits, die nach einjährigem Schaffen im Vordergrund steht. Bei der Bewältigung dieser großen Aufgaben wird auch der Einsatz der gesamten Partei wieder von entscheidender Bedeutung sein. Seine Darlegungen wurden vom Führerkörper der Partei mit gespannter Aufmerksamkeit aufgenommen und immer wieder mit lebhaftem Beifall unterbrochen.

Aufschließend stellte Ministerpräsident Generaloberst Göring unter minutiösen Zustimmungsumgebungen fest, daß der Nationalsozialismus den Beweis für die Richtigkeit seiner politischen Anschauungen erbracht habe und daß er auch den

Beweis für die Richtigkeit seines wirtschaftlichen Denkens nicht schuldig bleiben werde.

Rudolf Heß dankte Generaloberst Göring für seine Ausführungen und brachte zum Ausdruck, daß der Parteigenosse Göring der Unterstützung der Führerschaft der NSDAP bei der Durchführung seiner ihm vom Führer übertragenen schweren Aufgabe auch künftig gewiß sein kann.

## Internationale Güterverkehrsbesprechung in Dresden

In Dresden tagt eine Eisenbahnkonferenz, die sich aus Vertretern der Verkehrsministerien von sieben europäischen Staaten zusammensetzt. Den Vorsitz führt das Reichs- und Preussische Verkehrsministerium; an den Verhandlungen sind beteiligt: Italien, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei, die Schweiz und die Tschechoslowakei sowie der Direktor und die Beamten des Berner Zentralamtes für die Internationale Eisenbahnbesprechung. Die Konferenz befaßt sich mit den Vorschriften, die für die Beförderung von Gütern, die nur unter gewissen Bedingungen zum Eisenbahntransport zugelassen werden, international vereinbart worden sind. Sie unterzieht die Beschlüsse, die im Mai d. J. in Perugia in einer von vierzehn europäischen Staaten besetzten Tagung gefaßt wurden, einer eingehenden Nachprüfung.

Am Sonntag weilten die Teilnehmer der Konferenz im Kreis ihrer Dresdener Eisenbahnkameraden, die in der Dresdener Ausstellung den zwölften Jahrestag der Gründung des Vereins für Eisenbahnbesprechung „Reichsbahn“ Dresden feierlich begingen.

## Der Appell in München

### Der Führer bei seiner Alten Garde im Bürgerbräukeller

Die Erinnerungsfeste an das Geschehen des 9. November 1923 begann am Vorabend des Jahrestages mit dem historischen Appell im Bürgerbräukeller.

Das ist so und bleibt so, heute und immer! Dieses Treffen ist Jahr für Jahr ein

Abend der alten Kameradschaft der Marschierer und Kämpfer des ersten Überganges der Bewegung.

Sie sind hier versammelt und füllen den riesigen Saal bis auf den letzten Winkel. Es gibt keine Rang- und keine Platzordnung; in schlichtem Braunkleid sitzen sie alle. Viele von ihnen bekleiden heute höchste Ämter in Partei und Staat. Neben ihnen zahllose unbekannte Parteigenossen, die heute wie ehedem ihre Pflicht tun als einfache Volkswarte und SA-Männer. Wieder andere im selbigen Rock, Soldaten und Offiziere der Wehrmacht und der Polizei. Als einzige Frau die Schwester Pia; alle tragen sie an der rechten Brustseite den höchsten Orden der Partei, den Blutorden.

Ueber dem Ganzen steht das lebendige Erlebnis, die Erinnerung an Kampf und Sieg. Sie, denen diese abendlichen Stunden mit dem Führer gehören, sind die ersten Vorkämpfer des neuen Deutschland. Auf ihre Leiber waren vor vierzehn Jahren die Gewehre der Reaktion gerichtet. Dieses Wissen ist ihr höchster Besitz.

Der gewaltige Saal ist — abgesehen von wenigen Frauen, die von den Seitenwänden herabhängen — schmucklos geblieben wie immer. Historische Stätten brauchen keine besondere Ausschmückung; ihr unvergänglicher Schmuck ist die Erinnerung an das geschichtliche Ereignis. Ueber dem weiten Raum liegt jene erwartungsvolle Spannung, die stets dem Kommen des Führers vorausgeht. Der Aufbruch der SS-Verbandsleiter führt die Parteizug mit Marschschritten. Von Zeit zu Zeit branden Heilrufe auf — sie künden, daß ein bekannter nationalsozialistischer Kämpfer den Saal betritt. Da sind nur einige Namen zu nennen: Hermann Göring, Wilhelm Bräuner, Karl Heßler, Josef Berchtold, der Führer des Stoßtrupps, Adolf Hitler, Amann, und viele andere — alles alte Kämpfer der jungen Bewegung, die mit dem Führer vor vierzehn Jahren vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle marschierten.

Als Gäste des Führers haben die Hinterbliebenen der sechzehn Toten vom 9. November 1923 und die Reichsleiter der Partei im Saal Platz genommen, während in Nebenräumen die Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NSFK, die Obergebietsführer und Gebietsführer der SA, die Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgruppenführer des Reichsarbeitsdienstes den Abend erleben.

Um 20.10 Uhr klingt wieder Marschmusik auf, das Stimmengewirr verstummt, die Männer erheben sich von den Plätzen und reden die Arme zum Gruß; die Aufnahme steht ein, die geweiht ist mit dem Blut der Sechzehn vom 9. November 1923. Zwei Inhaber des Blutordens begleiten den Führer: Hermann Göring.

20.25 Uhr. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt; sie wird gelöst von den ersten Klängen des Badenweiler Marsches. Wieder springen die Männer von den Ehrenemporen, wieder heben sich die Arme zum Deutschen Gruß und jetzt bricht ein Sturm jubelnder Heilrufe aus: Der Führer ist gekommen!

Er schreitet mit seinen getreuesten Begleitern von damals durch das Spalier der erhobenen Arme zu seinem Sitz vor der Blutfahne bei der Rednerkanzel.

Immer neue Heilrufe, die in dieser Stunde zeigen, daß sie immer eins sein werden: der Führer und seine alten Kämpfer.

### Der Führer spricht

Nach allen Seiten dankt und grüßt der Führer. Immer wieder branden die Wogen des Jubels auf. Christian Weber tritt vor das Mikrophon und kündigt den Führer an.

Wieder brausen Heilrufe zum Führer empor, die minutenlang dauern und sich immer wieder erneuern. Erst nach geraumer Zeit kann der Führer sprechen.

Andächtig und gespannt lauschen die alten Kämpfer den Worten des Mannes, mit dem sie seit so vielen Jahren in einem wunderbaren Verhältnis der Kampfgenossenschaft und der Treue verbunden sind. Von einem Jahr auf das andere freuen sie sich ja gerade auf diese einmalige Stunde, in der der Führer ihnen allein gehört und in der sie mit dem Führer beismannstigen als seine getreuesten Weggenossen und Mitkämpfer. Nie stoßen sie seiner Rede mit größerer innerer Anteilnahme

als an diesem Abend, an dem sich Kampf und Opfer, Triumph und Sieg der Nationalsozialistischen Bewegung so bedeutsam knüpfen.

Nach jedem Satz donnern Heil-Rufe und Zustimmungsumgebungen durch den Saal, die manchmal nicht verstummen wollen. So wird auch diese zu den Herzen der alten, kampfgewohnten Kameraden des Führers gehende Rede ein Ereignis der im harten Ringen um Deutschlands Zukunft tausendfach bewährten Verbundenheit zwischen Adolf Hitler und den Männern, die schon von den ersten Jahren an an seiner Seite gestanden sind.

Als der Führer schließt, will die Begeisterung kein Ende finden; die alten Kämpfer springen auf und ein Sturm des Jubels braust Adolf Hitler entgegen.

Die Lieder der Nation klingen in diesem Augenblick wie ein Schwur der Treue. Als sie verklungen sind, verläßt der Führer die historische Stätte. Nur langsam erreicht er den Ausgang, denn immer wieder muß er die sich entgegenstreckenden Hände schütteln, muß grüßen und danken.

Die Kundgebungen im Saal pflanzen sich fort auf die Straße. Sturmische Heil-Rufe folgen dem Führer auf der Fahrt durch die nächtliche Stadt.

### Kameradschaftabend im Löwenbräukeller

Zur selben Stunde, in der sich die Kämpfer von 1923 im Bürgerbräukeller um den Führer scharten, trafen sich die Parteigenossen München und zahlreiche auswärtige Parteigenossen zu einem Kameradschaftsabend im vollbesetzten Löwenbräukeller, der einzigen Stätte, in die die Rede Adolf Hitlers vor seinen alten Kampfgenossen übertragen wurde. Auch hier waren die Teilnehmer beglückt, die Rede des Führers an der historischen Stätte des 9. November 1923 zu hören.

Gaueorganisationsleiter Reichinger schloß den Abend mit dem freudig aufgenommenen Bekenntnis, daß die Parteigenossen des Traditionslandes auch im kommenden Jahr als osterbereite Kämpfer der Nationalsozialistischen Bewegung und damit des Führers ihren Dienst tun werden.

Am Anschluß an die Kundgebung marschierten die Teilnehmer zum Odeons-Platz, um in mitternächtlicher Stunde Zeuge des feierlichen Aufmarsches zu Ehren der Seiden des 9. November zu sein.

### Stilkand in Brüssel

Die nächste Sitzung der Neunmächte-Konferenz ist auf Dienstag, 16. Uhr, anberaumt worden, um dem englischen Außenminister die Teilnahme zu ermöglichen. Man wird sich über die Verfahrensfrage einigen, die, hört man, bis zum Eintreffen der japanischen Antwort geregelt werden könne. Die Vorbereitungen, die am Montag zwischen mehreren Abordnungen geführt wurden, ergaben in dieser Hinsicht noch keine Klarheit. Nach wie vor steht der Gedanke eines Ausschusses im Vordergrund, doch ist seine Zusammenfassung noch ebenso unbestimmt wie sein Aufgabenzirkel. Zur Frage der Einsetzung eines Ausschusses erklärt man in Brüsseler japanischen Kreisen, daß ein derartiger Ausschuss außerhalb des Neunmächte-Vertrages stehen und für Japan damit jede Verpflichtung entfallen würde, mit ihm in Verbindung zu treten.

### Kameradschaft in der Staatsverwaltung

21. Post- und telegraphenwissenschaftliche Woche in München

Vom 8. bis 13. November findet in der Hauptstadt der Bewegung die 21. post- und telegraphenwissenschaftliche Woche statt, die vom Reichspostministerium und von der Verwaltungs-Akademie München durchgeführt wird.

Reichspostminister Dr.-Ing. Ohnesorge eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, in der er die geistige und seelische Grundlage der deutschen Lebenswende umriß. Das neue Ideal des Persönlichkeitswertes konnte nicht haltmachen vor den Staatsverwaltungen und ihrem Apparat. Dem Persönlichkeitswert im Leben des einzelnen entspricht bei der Staatsverwaltung der Kameradschaftscharakter des ganzen Personalkörpers. Für diesen gelten die gleichen Merkmale wie im Einzelleben, die Forderung äußerer und innerer Kraft und Schönheit vor allem für den Nachwuchs des Personals, die frohe Lebensführung nach arbeitsreichen Wochen und die Erhöhung der geistigen Stellung für alle, die danach verlangen. Als Stufen auf diesem Weg stehen bei uns vier Begriffe: Erziehungswert, Schulungsheim, Beifen, wissenschaftliche Wochen, höchste Förderung der besonderen Talente. Als Kräfte, die wir besonders einsetzt haben: Alles Kampferium, Adolf-Hitler-Schüler, Postpost und Postpost.

